



25 Jahre China-Zentrum e.V.

衷心感谢

Danke

Dass sich das China-Zentrum seit 25 Jahren – und auch zukünftig – dafür einsetzen kann, eine Brücke zu sein zu China und seinen Kirchen und Religionen im Kontext von Gesellschaft und Kultur, dazu haben viele Menschen beigetragen. Ihnen sei für ihre Treue und Solidarität zu den Menschen Chinas und zum China-Zentrum herzlich gedankt.

Mitglieder

Für eine grundsätzliche „Statik“ der Brücke sorgen die Mitglieder des Vereins in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien, in deren Auftrag das Team des China-Zentrums arbeitet und die auch für die finanziellen Grundlagen dieses Wirkens sorgen:

Werke: Deutscher Caritasverband; Deutsche Bischofskonferenz, Bereich Weltkirche und Migration (Gast); Katholische Jungschar Österreichs (bis 2013); Kirche in Not, Königstein; Misereor, Aachen; Missio Aachen; Missio München; Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland, Aachen.

Orden: Barmherzige Schwestern vom hl. Kreuz, Ingenbohl-Brunnen, Schweiz; Deutsche Franziskaner; Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens, Italien; Jesuiten Deutschland; Jesuiten Österreich; Kapuziner Deutschland; Kapuziner Schweiz; Mauritzer Franziskanerinnen (Generalat der Kongregation der Krankenschwestern vom Regulierten Dritten Orden des hl. Franziskus e.V.), Münster; Missionsbenediktiner, St. Ottilien; Missions-Benediktinerinnen, Tutzing; Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu von Hilstrup, Münster; Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, Münster; Salesianer Don Boscos, Bonn; Steyler Missionare (Deutsche und Italienische Provinz); Steyler Mission GmbH, Sankt Augustin; Steyler Missionsschwestern.

Diözesen: Diözese Essen; Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Einzelpersonen: Prälat Heinrich Haug; Prof. Dr. Roman Malek SVD; P. Andreas Müller OFM; P. Dr. Hermann Schalück OFM; Prof. DDr. Hans Waldenfels SJ.

Schon die Aufzählung der Mitglieder des Vereins zeigt die enge Vernetzung des China-Zentrums mit den kirchlichen Hilfswerken, Ordensgemeinschaften und Diözesen.

Fördermitglieder und Spender

Ein – bisher noch überschaubarer – Kreis von Fördermitgliedern und viele Spender bringen sich in ihrer Weise ein, für das China-Zentrum eine verlässliche finanzielle Grundlage zu schaffen.

Vorstände

Das China-Zentrum durfte sich immer engagierter und kompetenter Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzender erfreuen. Stellvertretend für alle Vorstandsmitglieder seien hier die Vorsitzenden erwähnt: Prälat Heinrich Haug, Prälat Bernd Kaut, Prälat Norbert Herkenrath, Prälat Dr. Konrad Lachenmayr, P. Dr. Hermann Schalück OFM, P. Eric Englert OSA, Prälat Dr. Klaus Krämer.

Beirat

Für Kompetenz und kontinuierliche Solidarität mit China steht der Beirat des China-Zentrums, in dem Fachleute aus kirchlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen ihr Wissen und ihre Erfahrung in die Diskussionen über China einbringen und so zu einer professionellen Arbeit des China-Zentrums beitragen.

Ihnen und Euch allen: ein ganz herzliches Danke! 衷心感谢大家



Die Direktoren der Geschäftsstelle: P. Prof. Dr. Roman Malek SVD (1988 bis 1998); P. Paul Raabe SVD (1998 bis 2004); P. Anton Weber SVD (2004 bis 2012), gemeinsam mit Sr. Hildegard Maria Hau SSpS als Vizedirektorin (2004 bis 2009); sowie P. Martin Welling SVD (seit 2012).

Entstehung

Lange erhofft und erbetet, und dann doch ein wenig überraschend: Nach dem Ende der Kulturrevolution (1966–1976) und einer nahezu völligen Isolierung von der Außenwelt öffnete sich China unter Deng Xiaoping in einem unerwarteten Tempo dem Westen. Die Menschen in China spürten eine leichte Brise von mehr und mehr wirtschaftlichen und persönlichen Freiheiten. Auch der – leider gespaltenen – Kirche eröffneten sich, trotz vieler weiter bestehender Einschränkungen, Freiräume, sich nach einer so langen Verfolgungszeit wieder neu zu organisieren und neues christliches Leben aufzubauen. Kontakte mit dem Ausland waren nach langer Isolation wieder möglich.

Am 29. September 1988 erfolgte durch Mitglieder des Deutschen Katholischen Missionsrates die offizielle Gründung des China-Zentrums e.V. – als Antwort der deutschen Kirche auf diese Reform- und Öffnungspolitik Chinas in den 1980er Jahren. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Sankt Augustin auf dem Campus der Steyler Missionare.

Sein Gründungsziel, die Begegnung und den Austausch mit China im Bereich von Kultur und Religionen, verwirklicht das China-Zentrum auf vielfache Weise: durch Information und Bewusstseinsbildung zu Religionen und Kirchen in China, durch Dialog und Förderung der sozialen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern – insbesondere im Blick auf die katholische Kirche Chinas – und durch die Erforschung des Christentums in China und seiner Geschichte sowie der anderen Religionen im chinesischen Kulturraum. Das letztere geschieht vor allem in Kooperation mit dem benachbarten sinologischen Institut Monumenta Serica, aus dessen Arbeit das China-Zentrum mit hervorging.

Links: Der Vorstand des China-Zentrums 2012–2015: Stellv. Vorsitzender Dr. Thilo Esser (Kindermissionswerk); Schatzmeister Jürgen Knieps (Steyler Bank); Vorstandsvorsitzender Prälat Dr. Klaus Krämer (Missio Aachen und Kindermissionswerk); Johannes Scholz (Deutscher Caritasverband – Caritas international); Abtpräses Jeremias Schröder OSB, Sankt Ottilien (mit auf dem Bild: Katharina Feith, Mitarbeiterin des China-Zentrums). Rechts: Das Team des China-Zentrums zusammen mit Vertretern von Monumenta Serica.



auf dem Weg des Verstehens zur helfenden Solidarität



Publikationen

Der Information über Christentum, Religionen und Religionspolitik in China dient die Zeitschrift *China heute*. *Informationen über Religion und Christentum im chinesischen Raum* sowie – im Kontext einer verstärkten Internationalisierung – das vor zwei Jahren neubegründete englischsprachige e-Journal *Religions & Christianity in Today's China*, sodann Buchpublikationen, Artikel in Zeitungen und Zeitschriften und Infobroschüren zur Kirche in China.



Die Zeitschrift *China heute* im neuen Layout sowie das e-Journal *Religions & Christianity in Today's China*.

Akademien, Vorträge, Interviews

Bei den Jahresakademien des China-Zentrums, bei Vorträgen in Akademien und Pfarreien, bei Kontakten zu staatlichen Stellen und den Medien stehen Fragen zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen, Religionen und Kirchen in China im Mittelpunkt.



Prof. Dr. Barend ter Haar (Universität Leiden) referiert bei der Jahresakademie 2012 „Zur Verfolgung religiöser Gruppen im alten und neuen China“.

Katholiken- und Kirchentage

Diese Großveranstaltungen sind eine gute Gelegenheit, bei vielen das Interesse an China und seinen Christen zu wecken. Das China-Zentrum beteiligt sich in Kooperation mit der evangelischen China InfoStelle in Hamburg – auch unter Mitwirkung der chinesischen Theologen – immer wieder mit Informationsständen und Podiumsgesprächen an diesen Treffen.



Begegnung mit Wolfgang Thierse, dem ehemaligen Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, beim Katholikentag in Saarbrücken 2006.

Projektvermittlung

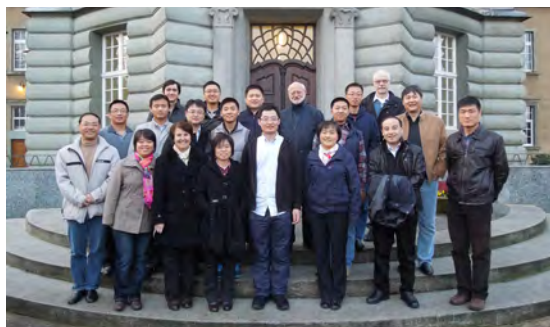
Auf Wunsch chinesischer Partner und der Mitglieder des China-Zentrums spielt die Geschäftsstelle eine wichtige Rolle bei der Übersetzung und Vermittlung chinesischer kirchlicher Projektanträge an Hilfswerke, Diözesen und Orden – vom Kirchbau über Sozialprojekte bis zur Ausbildung von Katechetten, Seminaristen und Ordensschwestern.



Kirchbauprojekt in der Provinz Hebei.



Ausflug beim Studententreffen 2010 in Würzburg zum Thema „Die Suche nach Orientierung im Spiegel des Kinos“.



Abschied eines Studenten, Sankt Augustin 2012.



Kardinal John Tong von Hongkong mit chinesischen Schwestern, Mai 2011.



Arbeitsgruppen bei dem vom China-Zentrum verantworteten Workshop in St. Ottilien 2007.

Chinesisch-deutsche Studententreffen

An den deutschen Hochschulen bilden Chinesen aus der Volksrepublik China die größte ausländische Gruppe. Für diese Studierenden organisiert das China-Zentrum alljährlich Begegnungen mit deutschen Kommilitonen. 2013 fand zum 28. Mal das Chinesisch-deutsche Studententreffen statt, das ursprünglich aus der Arbeit von Monumenta Serica hervorging. Bei den Treffen diskutieren die Studierenden und jungen Akademiker gemeinsam über aktuelle Fragen.

Ausbildung chinesischer Priester, Seminaristen und Schwestern

Auf Bitten chinesischer Bischöfe und Ordensoberinnen lädt das China-Zentrum seit 20 Jahren junge Priester, Seminaristen und Ordensschwestern aus der VR China zu theologischen Studien nach Deutschland ein. Die meisten von ihnen studieren Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Steyler Missionare in Sankt Augustin, andere Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Paderborn, wieder andere promovieren an verschiedenen deutschen Universitäten.

Bis heute wurden mehrere Dutzend junger Theologen aus unterschiedlichsten Diözesen Chinas weitergebildet. Während ihres Studiums werden sie auch für soziale Fragen sensibilisiert und lernen das Leben deutscher Pfarrgemeinden kennen, die auf diese Weise wiederum etwas über die Situation der chinesischen Christen erfahren. Nach Beendigung ihres Studiums kehren sie in ihre Heimat zurück, wo sie in chinesischen Priesterseminaren und Schwesternkonventen unterrichten, am Aufbau der Ortskirche mitwirken und als Brückensteine die Verbindung zur weltweiten Kirche halten.

Das Projekt wird finanziell und personell von vielen Ordensgemeinschaften, Diözesen und Hilfswerken unterstützt.

Workshops

Viele Jahre lang wurden auf europäischer Ebene in jeweils unterschiedlichen Ländern im Sommer zweiwöchige Workshops mit integrierten Exerzitien für in Europa studierende chinesische Priester, Seminaristen und Schwestern organisiert. Das China-Zentrum war Mitorganisator dieser Treffen. Heute werden eher spezielle Kurse angeboten, wie zu pastoralen oder Fragen der christlichen Soziallehre.



Im Zeichen der Ökumene

Bei seiner Arbeit sieht sich das China-Zentrum der Ökumene mit evangelischen Partnern verpflichtet. Seit vielen Jahren trifft sich zweimal im Jahr der Ökumenische China-Arbeitskreis, in dem man sich gemeinsam über Religion, Kirchen und Gesellschaft in China austauscht und ökumenische Kontakte zu Partnern in China pflegt. Er setzt sich aus Vertretern verschiedener evangelischer Einrichtungen und dem Beirat des China-Zentrums zusammen. Enge Kontakte bestehen auch zur Ökumenischen Gesellschaft Schweiz-China.

Kooperation auf europäischer und internationaler Ebene

Ein wichtiges Arbeitsfeld sind die Netzwerkarbeit sowie europäische und außereuropäische Kooperation im China-Bereich. Hier sind vor allem die großen europäischen katholischen (und bis vor wenigen Jahren auch ökumenischen) China-Tagungen zu nennen, die das China-Zentrum mitverantwortet. Das 8. Europäische Katholische China-Kolloquium im September 2010 in Freising z.B. befasste sich mit der Situation der Chinesen in Europa. Diesem Europäisierungsprozess dient auch das e-Journal *Religions & Christianity in Today's China*.

Gemeinde der chinesischen Katholiken am Rhein

Im Kloster der Steyler Missionare in Sankt Augustin trifft sich regelmäßig die derzeit von P. Welling geleitete Gemeinde der chinesischen Katholiken am Rhein zu Gottesdiensten, Katechesegruppen, Exerzitentagen und Festivitäten wie Chinesisch Neujahr. Das China-Zentrum hat gute Kontakte zur Gemeinde, wie auch zur Chinesischsprachigen katholischen Gemeinde München.

Weltgebetstag – Ermutigung zum Gebet

Das China-Zentrum engagiert sich für den von Papst Benedikt XVI. in seinem Brief an die katholische Kirche Chinas 2007 ausgerufenen Weltgebetstag für die Kirche in China, u.a. durch Gottesdienste sowie die Bereitstellung von Informationsmaterialien und Gebetszetteln.



1996 veranstaltete der Ökumenische China-Arbeitskreis in Sankt Augustin die Tagung „Christentum und Kultur angesichts der Herausforderungen der Moderne“.



Langjährige europäische Partner: P. Angelo Lazzarotto PIME (Italien), Edmond Tang (England), P. Jean Charbonnier MEP (Frankreich), P. Jeroom Heyndrickx CICM (Belgien), P. Roman Malek SVD (Foto von 1991).



Erzbischof Hon Taifai SDB, Sekretär der Kongregation für die Evangelisierung der Völker in Rom, mit Mitgliedern der Kölner chinesischen Gemeinde, St. Ottilien, Mai 2012.



Gläubige beim Gebet in einer chinesischen Kirche.



Dialog und Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern

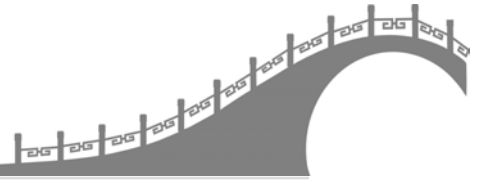
Bei den direkten Begegnungen und der Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern haben sich die Möglichkeiten seit den Gründungsjahren stark erweitert. Das China-Zentrum steht heute mit vielen Bischöfen, Priestern, Schwestern und Laien in den unterschiedlichsten Diözesen Chinas in Verbindung. Bei Dutzenden Delegationsbesuchen aus China konnten zahlreiche Kontakte in Deutschland und den benachbarten Ländern geknüpft werden. Stets konnte das China-Zentrum seine Partner zu den Hilfswerken, zu Ordensgemeinschaften und Diözesen, aber auch zu staatlichen Stellen und Medienvertretern begleiten. So sind im Laufe der Jahre viele Beziehungen und Freundschaften entstanden. Pionier war der in diesem Jahr verstorbene Shanghaier Bischof Aloysius Jin Luxian SJ, der das China-Zentrum viele Jahre lang fast jährlich besuchte.

Begleitung von deutschen Kirchendelegationen nach China – einige Schlaglichter

Fotos obere Reihe von links nach rechts:

1. 1993 organisiert das China-Zentrum die erste größere Chinareise – für Mitglieder, Ordensvertreter und Journalisten –, hier bei Bischof Dong Guangqing in Wuhan.
2. 1997 reist Bischof Dr. Josef Homeyer von Hildesheim nach China. Er besucht u.a. Bischof Li Du'an in der Diözese Xi'an.
3. 2009 besucht Erzbischof Dr. Ludwig Schick, der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, mit einer Delegation China. Hier Begegnung mit Gläubigen in einem chinesischen Dorf.
4. 2012 begeben sich Vertreter des Ökumenischen China-Arbeitskreises auf eine Studienreise nach China. U.a. besuchen sie ein Projekt im Dorf Shangluo in der Provinz Shaanxi.
5. 2013 besucht P. Dr. Hans Langendörfer SJ, Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, China. Hier mit Bischof Josef Li Liangui in der Diözese Xianxian. Im Hintergrund eine ehemalige Jesuitenstation.





Momentaufnahmen von Besucherdelegationen aus China

Fotos untere Reihe von links nach rechts:

1. 1995 kamen auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem China-Zentrum die vier Bischöfe Jin Luxian (Shanghai), Zong Huaide (der damalige Vorsitzende der offiziellen Chinesischen Bischofskonferenz), Fu Tieshan (Beijing) und Li Du'an (Xi'an) zu einer dreiwöchigen Besuchsreise nach Deutschland (im Bild mit P. Werenfried van Straaten von Kirche in Not sowie einem afrikanischen und einem indischen Bischof).
2. 1998: Der Christentumsforscher Prof. Dr. Liu Xiaofeng war mehrfach zu Gast in Sankt Augustin (rechts P. Malek).
3. 2003: Der Künstler Qian Zhusheng zu Besuch in Sankt Augustin.
4. 2003: Kardinal Josef Zen von Hongkong besucht den damaligen Apostolischen Nuntius Erzbischof (heute Kardinal) Dr. Giovanni Lajolo in Berlin.
5. 2011: Cao Bin, der Direktor des Religionsbüros von Shanghai, zu Besuch in Sankt Augustin (mit P. Dr. Piotr Adamek SVD, Monumenta Serica, und P. Weber).

Es folgten Bischöfe aus Beijing, Xi'an, der Provinz Hebei, der Mandschurei oder Xinjiang, um nur einige zu nennen. Heute sind es häufig Priester und Schwestern, die ins China-Zentrum zu Besuch kommen, unter ihnen viele, die in anderen europäischen Ländern oder den USA studieren.

Das China-Zentrum steht aber auch mit der wachsenden Zahl der Religions- und Christentumsforscher an chinesischen Hochschulen und Akademien in Verbindung und gelegentlich auch mit Vertretern von Religionsbehörden. Kontakte bestehen nicht nur nach Festlandchina, sondern auch nach Taiwan, Hongkong und Macau.

Seine Vermittlerrolle nimmt das China-Zentrum auch dadurch wahr, dass es Reisen kirchlicher Vertreter nach China organisiert und begleitet. Dies sind wichtige Momente der Begegnung und des Austauschs. Solche Brücken nach China im kirchlich-religiösen Bereich werden auch in Zukunft gebraucht.





Auf dem Weg in die Zukunft

Eine Brücke wollte das China-Zentrum sein, eine Brücke zu einem China, das dabei war, sich der Welt zu öffnen. Unzählige Menschen sind in den vergangenen 25 Jahren über diese Brücke gegangen – in beiden Richtungen. Alle haben sie gegeben und empfangen, haben sich gegenseitig bereichert und sind sich näher gerückt.

Gerade in diesen vergangenen 25 Jahren ist China in vielen Bereichen zum unübersehbaren globalen Mitspieler geworden und nimmt eine immer aktivere Rolle in der Entwicklung und Gestaltung der Welt ein. Ohne Zweifel gewinnen auch die Religionen in dieser Entwicklung zusehends an Bedeutung. In diesem Kontext werden Brücken zur Förderung der Begegnung und der Verständigung mehr denn je gebraucht. Seine Brückenfunktion möchte das China-Zentrum auch zukünftig ausüben und ausbauen.

Das China-Zentrum möchte vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen weiterhin zuverlässige Informationen bieten und in intensivem Dialog mit chinesischen Partnern seine Aufgabe vor allem im Bereich der Kultur und Religion in effektiver Weise weiterführen sowie den christlichen Kirchen in ihrer Entfaltung zu mehr Authentizität und größerer Freiheit eine Stütze sein. Dabei sieht es sich durch die Wahrnehmung bestärkt, dass die einheimische Kirche ihren Auftrag der Verkündigung der Frohbotschaft und ihre soziale Verantwortung in der chinesischen Gesellschaft mit wachsendem Engagement wahrnimmt.

Bei der Ausrichtung auf dieses Ziel wissen wir uns dankbar mit all den Institutionen und Personen verbunden, die das China-Zentrum über die vergangenen Jahre so großzügig unterstützt und begleitet haben. Wir werden auch in Zukunft auf ihr Vertrauen und ihre Hilfe angewiesen sein. Wir werden unsere Ziele und die damit verbundenen Aktivitäten in enger Zusammenarbeit und im Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit unseren Freunden und Wohltätern umzusetzen versuchen.

Das Team des China-Zentrums

Fotos: Archiv China-Zentrum

China-Zentrum e.V.

Geschäftsstelle
Arnold-Janssen-Str. 22
D-53757 Sankt Augustin
GERMANY

Kontakt:

Telefon: 0049 (0)2241 237432
Fax: 0049 (0)2241 205841
Email: info@china-zentrum.de
URL: www.china-zentrum.de
Vereinsregister Bonn VR 5783

Bankverbindung:

Steyler Bank GmbH Sankt Augustin
BLZ: 386 215 00
Kontonummer: 17881
BIC GENODED1STB
IBAN DE 94 3862 1500 0000 0178 81





Kleine Schwester, große Schwester – Die Kooperation zwischen dem China-Zentrum und dem Institut Monumenta Serica

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des China-Zentrums soll an dieser Stelle auf die vielfältige und fruchtbare Zusammenarbeit zweier Institutionen zurückgeblickt werden, die sich auf ideale Weise ergänzen: Beide befassen sich mit China und sind in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem Campus der Steyler Missionare in Sankt Augustin untergebracht.

China traditionell und modern

Die „große Schwester“, das Institut Monumenta Serica, ist aus der Redaktion der 1935 an der Katholischen Fu Jen-Universität in Beijing begründeten Zeitschrift *Monumenta Serica* hervorgegangen und widmet sich der Herausgabe sinologischer Publikationen zur traditionellen chinesischen Kultur. Das China-Zentrum wurde 1988 als „kleine Schwester“ aus der Taufe gehoben, um die Redaktion der sechs Jahre zuvor im Institut Monumenta Serica ins Leben gerufenen Zeitschrift *China heute* zu übernehmen und die Kontakte der deutschen katholischen Kirche zu China zu intensivieren. Durch den unterschiedlichen Fokus beider „Schwestern“, auf dem „klassischen“ China einerseits und dem „modernen“ andererseits, bot sich eine enge Zusammenarbeit in vielen Bereichen an, um ein möglichst umfassendes Bild Chinas in der Öffentlichkeit zu vermitteln. Die Kooperation wurde zudem durch die Tatsache gefördert, dass der Gründungsdirektor des China-Zentrums, der Sinologe P. Prof. Dr. Roman Malek SVD, gleichzeitig Mitglied

des Instituts Monumenta Serica war und von 1992 bis 2012 auch dessen Direktor.

In folgenden Bereichen arbeiteten und arbeiten beide Institutionen eng zusammen: Bibliothek, Zeitschriftendatenbank, Konferenzen, Ausstellungen und Publikationen.

Bibliothek

Die umfassende Fachbibliothek (ca. 89.000 Bände und 340 laufend gehaltene Zeitschriften) und der Leseraum des Instituts stehen auch den Besuchern des China-Zentrums für Recherchen zur Verfügung. Die vom China-Zentrum angeschafften Bücher und Zeitschriften werden in die Bibliothek integriert und ergänzen mit ihrem Gegenwartsbezug den klassisch-sinologischen Bestand. Die auf der Grundlage der aktuellen Zeitschriften erstellte Datenbank wird von beiden Institutionen gleichermaßen für ihre wissenschaftliche und redaktionelle Arbeit genutzt.

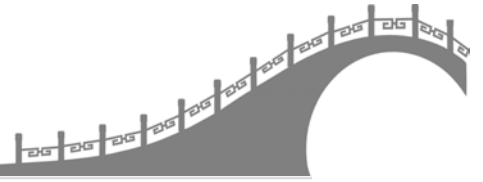
Konferenzen

Der Förderung der China-Forschung dienten mehrere gemeinsam in Sankt Augustin veranstaltete Konferenzen, von denen zwei besonders hervorzuheben sind: das internationale Symposium zu Adam Schall von Bell sowie das internationale Kolloquium zu Juden in China.

Blick in den Leseraum.



1992: Gruppenbild der Teilnehmer und Organisatoren des Schall-Symposiums, unter ihnen Graf Schall-Riauour, mit einem Porträt Schalls.



Ein Kölner China-Missionar

An dem internationalen Symposium über den in der Nähe von Köln geborenen China-Missionar Johann Adam Schall von Bell anlässlich seines 400. Geburtstages im Mai 1992 nahmen 70 Wissenschaftler aus 14 Ländern teil. Die Zusammensetzung der Teilnehmer – Sinologen, Historiker, Missionswissenschaftler, Naturwissenschaftler und Theologen – unterstrich den interdisziplinären Ansatz der Veranstaltung und die Komplexität der Forschung über diesen bedeutenden Missionar, der in China zum Direktor des Astronomischen Amtes ernannt worden war und eine Schlüsselrolle im frühen europäisch-chinesischen Kultur-austausch innehatte.

Die Konferenzbeiträge, insgesamt 54 Artikel auf Englisch, Deutsch und Chinesisch, wurden in zwei Bänden gemeinsam vom Institut Monumenta Serica und dem China-Zentrum in der Reihe Monumenta Serica Monograph Series herausgegeben.



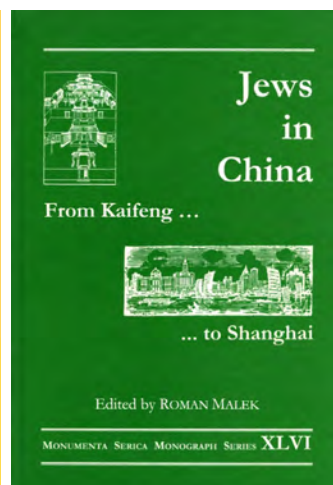
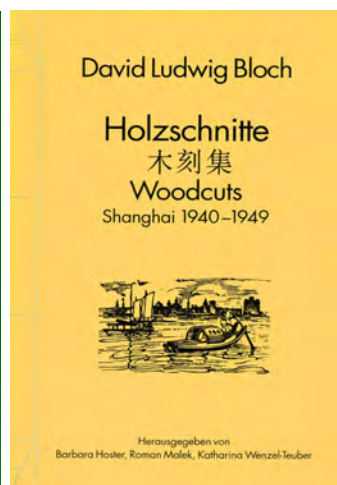
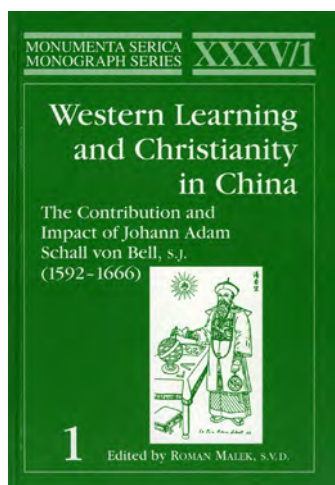
1997: Der Künstler David Ludwig Bloch (rechts) signiert sein Buch für Ignatz Bubis, den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Juden in China

Das internationale Kolloquium „From Kaifeng to Shanghai – Jews in China“ im September 1997 befasste sich mit der jüdischen Präsenz in China während der Kaiserzeit und im 20. Jahrhundert. Eine begleitende Ausstellung dokumentierte das jüdische Leben in der Stadt Kaifeng seit der Song-Zeit (um 1000 n.Chr.) sowie in Harbin, Tianjin und Shanghai. In diesen chinesischen Städten hatten sich im 19. Jahrhundert und Anfang des 20. Jahrhunderts sephardische Kaufleute aus Bagdad und russische Juden angesiedelt. Während der Zeit des Nationalsozialismus fanden vor allem in Shanghai tausende verfolgte Juden aus Mitteleuropa eine Zuflucht. Ein Höhepunkt der Ausstellung waren die Holzschnitte des deutschstämmigen Künstlers David Ludwig Bloch aus der Zeit seines Shanghaier Exils 1940–1949, die einen faszinierenden Einblick in den damaligen chinesischen Alltag gewährten.

Zur Ausstellung erschien die gemeinsam vom Institut Monumenta Serica und dem China-Zentrum herausgegebene Sammlung dieser Holzschnitte in Buchform, die dem Künstler bei der Ausstellungseröffnung im Haus Völker und Kulturen Sankt Augustin von dem damaligen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, überreicht wurde. Die Beiträge des Kolloquiums sowie weitere Artikel zum Thema Juden in China erschienen ebenfalls als „Joint Publication“ beider Institutionen in der Buchreihe Monumenta Serica Monograph Series.

Titelbilder gemeinsamer Publikationen von Monumenta Serica und China-Zentrum.





Ausstellungen

Macau

Anlässlich der Ende 1999 bevorstehenden Rückgabe der portugiesischen Kolonie Macau an die Volksrepublik China zeigten das China-Zentrum und das Institut Monumenta Serica im Sommer 1999 die Ausstellung „Macau '99 – Herkunft ist Zukunft“ zur Geschichte der Stadt, die auch Ausgangspunkt der katholischen China-Mission war, in der Aula des Missionspriesterseminars in Sankt Augustin. Gleichzeitig erschien ein umfangreicher, von beiden Institutionen herausgegebener und reichhaltig illustrierter Band, der vor allem die Religions- und Missionsgeschichte Macaus dokumentiert.

Die Gesichter Jesu in China

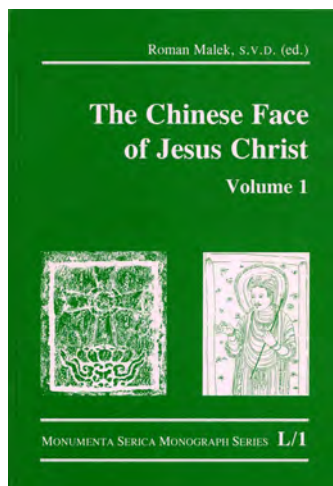
Eine weitere große Ausstellung, die 2003 vom China-Zentrum und dem Institut Monumenta Serica gemeinsam im Haus Völker und Kulturen ausgerichtet wurde, zeigte chinesische christliche Kunst unter dem Titel „Die Gesichter Jesu in China“. Die Exponate umfassten Darstellungen von Jesus Christus auf Papier, Seide und Porzellan sowie Steinabreibungen, Scherenschnitte und Fotografien. Sie dokumentierten die vielfältige künstlerische Rezeption Jesu in China von den Anfängen des Christentums dort im 7. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

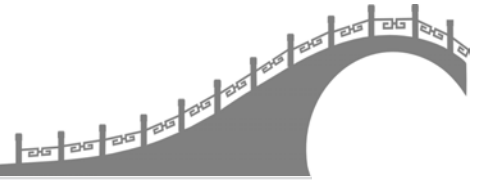
Die Ausstellung wurde von einer Reihe von Vorträgen begleitet und auch an anderen Orten (u.a. Sankt Ottilien, Salzburg und Warschau) gezeigt. Das mehrbändige Publikationsprojekt *The Chinese Face of Jesus Christ* steht im Zusammenhang mit dem Thema der Ausstellung, namhafte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland haben dazu beigetragen. Als gemeinsame Publikation des Instituts Monumenta Serica und des China-Zentrums wird es in der Monumenta Serica Monograph Series herausgegeben. Vier Teilbände sind bereits erschienen, vier weitere sind geplant.



„Das letzte Abendmahl“ (Druck) von Wang Suda, Vertreter der *Ars Sacra Pekinensis*, Anfang der 1940er Jahre.

Die Ausstellung „Die Gesichter Jesu“: P. Malek bei der Eröffnung in Sankt Augustin; Ausstellung bei den Missionsbenediktinern in Sankt Ottilien.





Kooperation im Alltag

Neben solchen großen Kooperationen wie Konferenzen, Ausstellungen und Publikationen gibt es eine vielfältige Zusammenarbeit im „Tagesgeschäft“, wie z.B. gemeinsame Sitzungen, Betreuung von Besuchern etc. Auch die regelmäßigen Beiträge von Mitarbeitern des Instituts Monumenta für *China heute* sind hier zu nennen. Der gemeinschaftliche Einsatz für China kam zudem in dem gemeinsamen Stand beider Institutionen auf den Sankt Augustiner Klosterfesten 2010 und 2013 zum Ausdruck.

Das Institut Monumenta Serica, jetzt vertreten durch seinen neuen Direktor P. Dr. Piotr Adamek SVD und seinen neuen Chefredakteur P. Prof. Dr. Zbigniew Wesołowski SVD, gratuliert dem China-Zentrum herzlich zu seinem 25-jährigen Bestehen und hofft auch in Zukunft auf eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen „großer“ und „kleiner Schwester“!

Barbara Hoster

Fotos: Archiv China-Zentrum und Monumenta Serica



P. Adamek mit dem damaligen Präsidenten der Fu Jen-Universität, Taipei, Prof. Bernard Li (links) anlässlich eines Delegationsbesuchs im März 2010.



P. Wesołowski, der Chefredakteur von Monumenta Serica, mit dem 60. Band der Zeitschrift.

Institut Monumenta Serica

Arnold-Janssen-Str. 20
D-53757 Sankt Augustin
GERMANY

Kontakt:

Telefon: 0049 (0)2241 237431
Fax: 0049 (0)2241 237486
Email: institut@monumenta-serica.de
URL: www.monumenta-serica.de

